



POLIZEI
Nordrhein-Westfalen
Kreis Paderborn

bürgerorientiert · professionell · rechtsstaatlich



Verkehrsunfallentwicklung im Kreis Paderborn 2018

#PassAuf!

Inhalt

Schlagzeilen	3
1. Gesamtüberblick der Verkehrsunfälle	4
2. Verunglückte	5
3. Unfalltote	5
4. Risiko außerorts	6
• 4.1 Ablenkung	7
• 4.2 Geschwindigkeit	8
5. Unfälle mit Radfahrern	10
6. motorisierte Zweiräder	11
7. Verunglückte Kinder	12
8. Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort	13
9. Verkehrssicherheitsarbeit	13
10. Repressive Maßnahmen	14
11. Präventive Maßnahmen	15

Schlagzeilen

Die Verkehrsunfallstatistik für das Jahr 2018 zeigt Licht und Schatten. In dieser Publikation werden die positiven und negativen Veränderungen beschrieben. Zu Beginn der Erläuterungen sind hier die markanten Entwicklungen in Schlagworten aufgeführt.

- **Weniger Verkehrsunfälle - aber mehr schwere Folgen**
- **Höchste Unfallgefahr außerhalb geschlossener Ortschaften**
- **Mehr als die Hälfte der Verkehrstoten waren Zweiradfahrer**
- **Mehr als ein Viertel der Schwerverletzten sind Radfahrende**
- **Sprunghafter Anstieg bei verunglückten Pedelec-Fahrern**

Die Analyse der Daten hat dazu geführt, dass die Kreispolizeibehörde die „Bekämpfung von Verkehrsunfällen mit schwerwiegenden Folgen“ als Behördenschwerpunkt festgeschrieben hat, um der negativen Entwicklung konsequent entgegen zu treten.

Jeden Tag ein schwerverletzter und jeden Monat ein getöteter Verkehrsteilnehmer - das ist uns zu viel!

Unser Appell: #PassAuf!

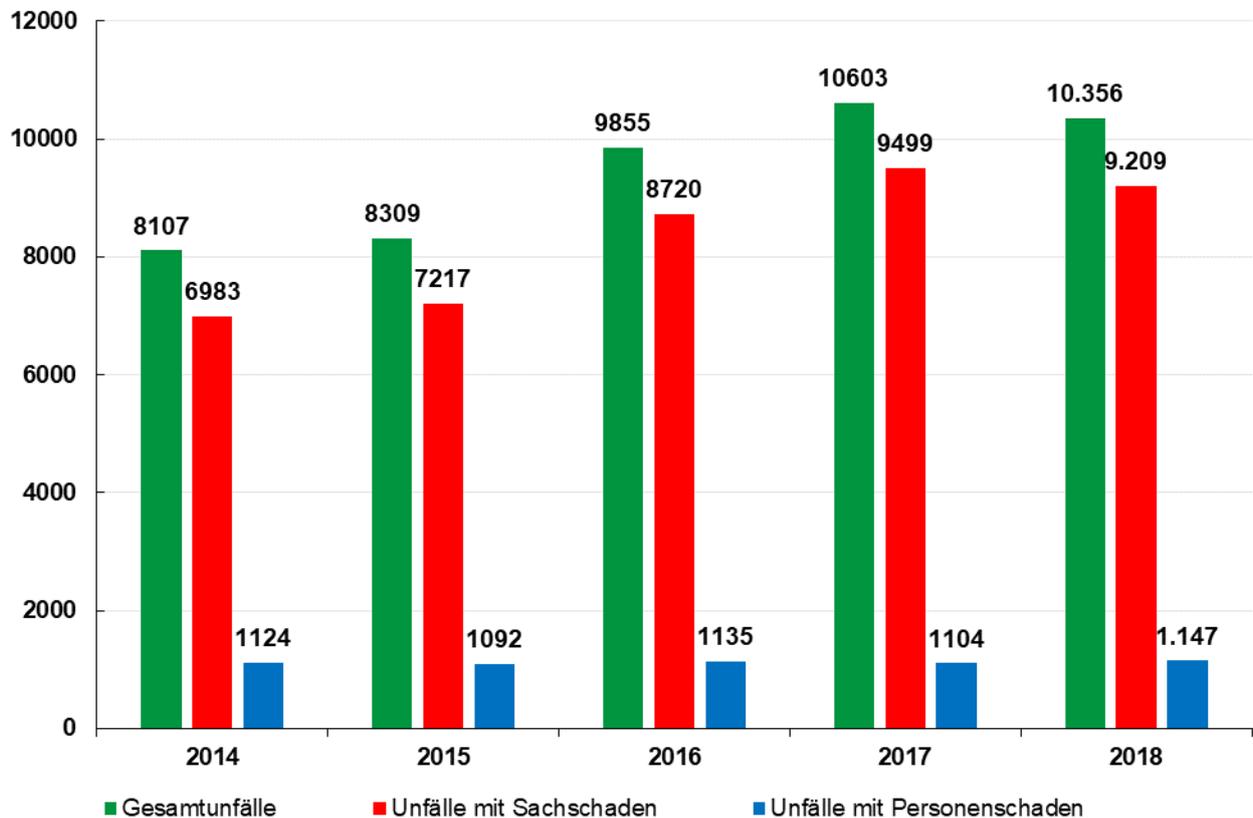
Unsere Reaktion: #WirPassenAuf!



#PassAuf!

- **Link zur Webseite: <https://paderborn.polizei.nrw/passauf/>**

1. Gesamtüberblick der Verkehrsunfälle



Stand: 31.12.2018

Im Jahr 2018 registrierte die Polizei im Kreis Paderborn 10.356 Verkehrsunfälle. Das bedeutet einen Rückgang um 2,33 % bzw. 247 Unfälle weniger als 2017.

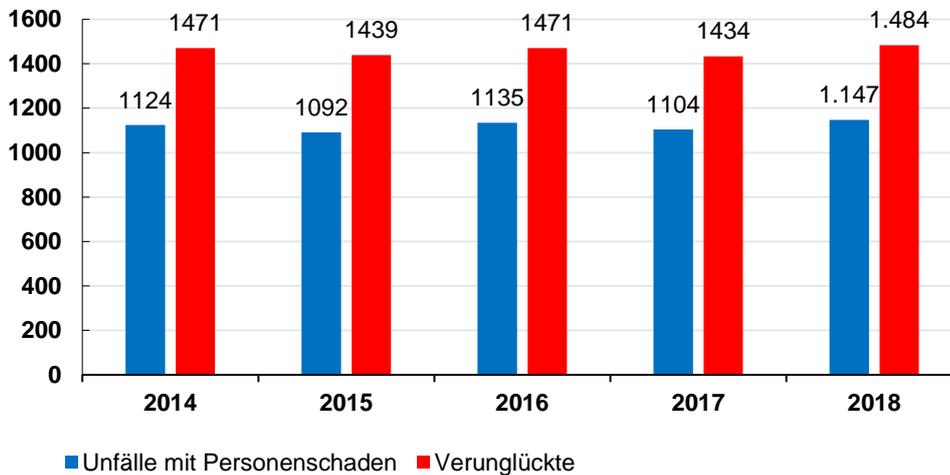
In der weiteren Analyse wird deutlich, dass sich die positive Gesamtentwicklung ausschließlich bei Verkehrsunfällen ohne Personenschäden zeigt. Die Sachschadensunfälle gingen um 3,1 % zurück auf 9.209 Unfälle (- 290). Dem gegenüber stieg die Anzahl der Verkehrsunfälle mit Personenschäden um 3,4 % auf 1.147 Unfälle (+ 43). Diese Entwicklung wird in den nachfolgenden Kapiteln näher erläutert.

Die Auswertung der Verkehrsunfallstatistik für das Jahr 2018 hat erneut bestätigt, dass die Gefahr zu verunglücken außerhalb geschlossener Ortschaften besonders hoch ist. Hier sind wegen der höheren Geschwindigkeiten auch die Unfallfolgen insbesondere für Personen schwerwiegend. Im letzten Jahr waren mehr als die Hälfte der Verkehrstoten Zweiradfahrer und mehr als ein Viertel der Schwerverletzten Radfahrende. Ein sprunghafter Anstieg ist bei verunglückten Elektroradfahrern zu verzeichnen.

Die Zahl der angemeldeten Fahrzeuge hat sich um fast fünf Prozent im Vergleich zum Vorjahr erhöht. Allein die Zulassungszahlen bei Autos und Motorrädern sind um fast 9000 Fahrzeuge gestiegen.

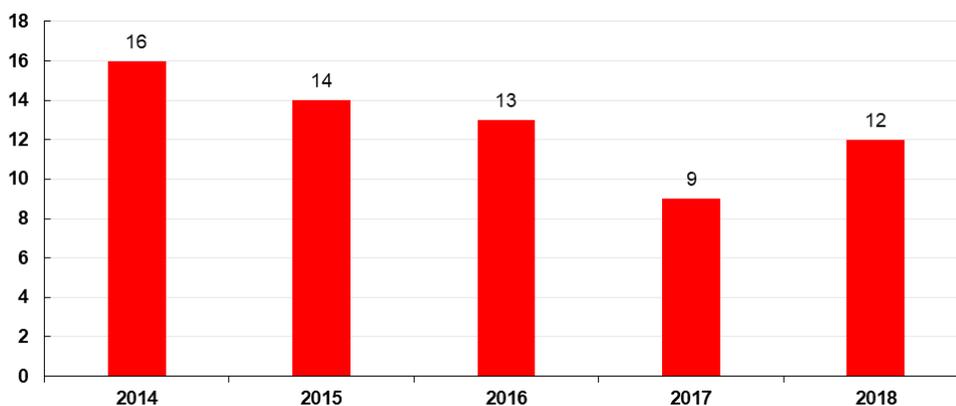
2. Verunglückte

(Verletzte und getötete Unfallopfer)



Die Zahl der Verunglückten stieg insgesamt um 3,2 % auf 1.484. Während die Zahl der Leichtverletzten fast unverändert (+ 0,3 %, 1.094 Leichtverletzte) blieb, ist die Zunahme bei den Schwerverletzten um 12,5 % auf 378 Verletzte bemerkenswert.

3. Unfalltote



Zwölf Menschen verloren bei elf Verkehrsunfällen ihr Leben. Im Jahr 2017 waren bei neun Verkehrsunfällen neun Verkehrstote zu beklagen.

Sieben der getöteten Unfallopfer waren zwischen 28 und 63 Jahren alt (zehn männlich, zwei weiblich). Zwei waren Pkw-Insassen (Fahrer/Beifahrer), drei Motorradfahrer, ein Kleinkraftradfahrer sowie ein Fahrradfahrer. Bei fünf Getöteten handelte es sich um Senioren (> 65). Davon waren einer Autofahrer, zwei Pkw-Beifahrer und zwei Pedelec-Fahrer.

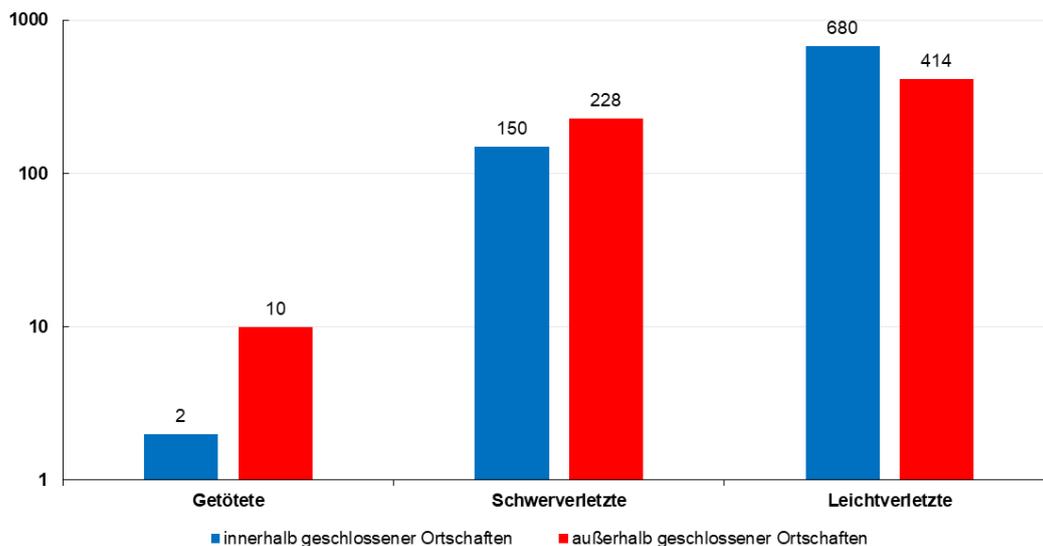
Zwei der Verkehrsunfälle ereigneten sich innerorts, neun außerhalb geschlossener Ortschaften.

Die Ursachen bei den tödlichen verlaufenden Unfällen sind recht unterschiedlich. Bei einem Drittel der Unfälle kamen die Fahrzeugführer auf Grund überhöhter bzw. nicht angepasster Geschwindigkeit von der Fahrbahn ab und schleuderten anschließend in den Gegenverkehr bzw. gegen einen Baum. Die getöteten Radfahrer verursachten den Verkehrsunfall selbst. Zwei der drei verstorbenen Motorradfahrer kamen bei Alleinunfällen ums Leben.

Landesweit betrachtet rangiert der Kreis Paderborn bezogen auf die Verunglücktenzahlen in Relation zur Einwohnerzahl auf den letzten Rängen in Nordrhein-Westfalen.

Die Zahl der im Straßenverkehr Getöteten ist in den letzten Jahrzehnten kontinuierlich zurückgegangen. Trotzdem ist jedes Unfallopfer eins zu viel. Hinter jedem tödlich verlaufenden Unfall steht eine Tragödie, die bei vielen anderen Menschen Betroffenheit und Leid hervorruft. Nur angepasste, defensive und regelkonforme Fahrweise kann verhindern, dass es zu Unfällen kommt.

4. Risiko außerorts



Zehn getötete und 228 schwerverletzte Verkehrsteilnehmer waren 2018 auf Straßen außerhalb geschlossener Ortschaften zu verzeichnen. Im Vergleich zum Vorjahr ist hier eine Steigerung um annähernd 28 % bei Unfällen außerorts mit schwerwiegenden Folgen festzustellen.

- Über 80 % aller getöteten Verkehrsteilnehmer verunglückten auf Straßen außerhalb geschlossener Ortschaften.
- 60 % der Schwerverletzten waren bei Verkehrsunfällen außerhalb geschlossener Ortschaften zu beklagen.
- Statistisch gesehen verunglückt etwa alle sechs Stunden ein Mensch auf den Straßen des Kreises

Jeder Tag ein Schwerverletzter und jeden Monat ein getöteter Verkehrsteilnehmer - das ist uns zu viel!

Die Kreispolizeibehörde Paderborn initiiert in den kommenden Monaten zahlreiche Maßnahmen - repressiv wie präventiv - um die Zahl der Unfälle mit schwerwiegenden Folgen zu reduzieren. Die Aktionen werden durch Presse- und Öffentlichkeitsarbeit unter dem Hashtag **#PassAuf!** auf den social-media-Kanälen, der Webseite der Polizei sowie auf Plakaten, Karten und mit Presseberichten begleitet.



4.1 Unfallursache Ablenkung

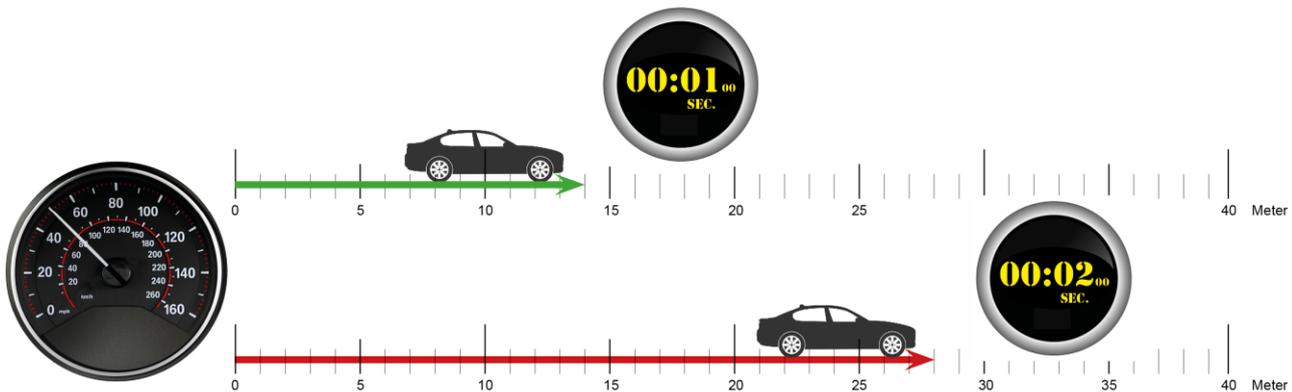
Das Handy klingelt, eben noch eine Kurznachricht lesen oder gar schreiben, die Kinder auf der Rückbank beruhigen oder das Navi bedienen. Die Ursachen für Ablenkung sind vielfältig. Oft genügt nur eine kurze Unaufmerksamkeit, um einen schweren Verkehrsunfall zu verursachen.

Die Nutzung von elektronischen Geräten birgt erhebliche Risiken und Gefahren für die Sicherheit im Straßenverkehr! Wer abgelenkt ist quasi blind. Etwa 90 Prozent der Informationen aus der Umwelt nehmen wir als Momentaufnahmen über unsere Augen wahr. Ohne diese Bilder sind wir im „Blindflug“ unterwegs.

Bei jedem vierten schweren Unfall, so schätzen Unfallforscher, spielt Unaufmerksamkeit oder Ablenkung eine Rolle.

Smartphones sind „Aufmerksamkeitsräuber Nr.1“

Neben der gefahrenen Geschwindigkeit bestimmt der Grad der Aufmerksamkeit des Fahrzeugführers maßgeblich wieviel Zeit ihm zur Reaktion auf eine neue und ggfls. gefährliche Verkehrssituation bleibt. Je weniger er abgelenkt ist, desto besser ist er in der Lage eine drohende Unfallsituation zu vermeiden - insbesondere bei den höheren Geschwindigkeiten außerorts.



Bei 50 km/h fährt ein Autofahrer in nur einer Sekunde rund 14 Meter! Der Zwei-Sekunden-Blick aufs Display bei einer Fahrt mit 50 km/h bedeutet also fast 30 Meter „Blindflug“.

Bei Verkehrsunfällen mit entsprechenden Verdachtsmomenten hat die Polizei die Möglichkeit Kommunikationsdaten zu überprüfen, um festzustellen ob ein Autofahrer beispielsweise unmittelbar vor seinem Unfall mit dem Handy telefoniert oder eine Nachricht geschrieben oder gelesen hat.

Wegen der beschriebenen Gefahren hat der Gesetzgeber die Bußgelder für Handysünder am Steuer (10/2017) auf 100 Euro und einen Punkt in Flensburg erhöht.

Der Appell der Polizei:

Vermeiden Sie jede Art von Störungen und Ablenkungsquellen, die Ihre Konzentration auf das Verkehrsgeschehen negativ beeinflussen könnten. Ganz gleich, ob Sie als Fahrerin oder Fahrer eines Kraftfahrzeugs, als Radfahrer oder Fußgänger unterwegs sind: #PassAuf! Ihre Aufmerksamkeit im Straßenverkehr ist jederzeit gefordert!

4.2 Unfallursache Geschwindigkeit

Bei 107 Verkehrsunfällen mit Personenschäden außerorts war nicht angepasste Geschwindigkeit ursächlich. Diese Unfallursache trifft für annähernd jeden vierten Verkehrsunfall mit Personenschäden außerhalb geschlossener Ortschaften zu. Unabhängig von der Unfallursache ist die gefahrene Geschwindigkeit jedoch maßgeblich für die Schwere der Folgen verantwortlich. Eine effektive Bekämpfung von Verkehrsunfällen mit schwerwiegenden Folgen muss insbesondere außerorts auch immer das Thema Geschwindigkeit im Fokus haben. Mehrere Studien belegen, dass die Überwachung der Fahrgeschwindigkeit außerhalb geschlossener Ortschaften zu einer deutlichen Senkung der Unfallzahlen führt.

Neben stationären Messanlagen ist der Einsatz von mobilen Kontrollgeräten durch die Polizei und auf Unfallschwerpunkte abgestimmte Überwachungsmaßnahmen des Kreises sowie der Kommunen zielführend, um die Unfalllage positiv zu beeinflussen. Zudem arbeitet die Polizei

neben den Kontrollen im anderen Behörden zusammen, um gefahrenträchtige Stelle zu „entschärfen“, sprich das Geschwindigkeitsniveau in diesen Bereichen dauerhaft zu senken.

Beispiele für die behördenübergreifende Zusammenarbeit

In den letzten drei Jahren verunglückten auf der B1 zwischen der AS Elsen und Kreisgrenze Lippe 82 Personen - drei Verkehrstote, 28 Schwerverletzte und 51 Leichtverletzte. Ein schwerwiegender Verkehrsunfall forderte Ende Januar einen Toten, zwei Schwer- und einem Leichtverletzten. Um der Unfalhäufung entgegenzuwirken wird auf der B1 ein neues „Starenkasten“ installiert, dessen Inbetriebnahme bis spätestens 01.04.2019 erfolgen soll.

Geplant ist der Bau einer Kreisverkehrsanlage am Knotenpunkt der Landesstraße L586 mit der Landesstraße L749 und Kreisstraße 40 bei Delbrück-Westenholz. Dort ereignen sich ebenfalls immer wieder Verkehrsunfälle mit schwerwiegenden Folgen. Von 2016 bis 2018 kam es dort zu zehn Verkehrsunfällen. Dabei wurde ein Verkehrsteilnehmer getötet und 14 schwerverletzt.

Im Hinblick auf die identifizierten Unfalhäufungsstellen/-strecken außerhalb geschlossener Ortschaften im Kreisgebiet Paderborn kommt allen Interventionsfeldern der Verkehrssicherheitsarbeit eine hohe Bedeutung zu (Repression, Prävention, Verkehrsraumgestaltung, Öffentlichkeitsarbeit).

Wissenschaftlich nachgewiesen

Durch die Senkung des Geschwindigkeitsniveaus um nur 1 km/h kann nach einer **Studie des ETSC (European Transport und Safety Council)** die Anzahl der Verkehrsunfälle mit Todesfolge um 4 Prozent reduziert werden.

Eine Verringerung der mittleren Geschwindigkeiten auf einer Straße um 1% führt

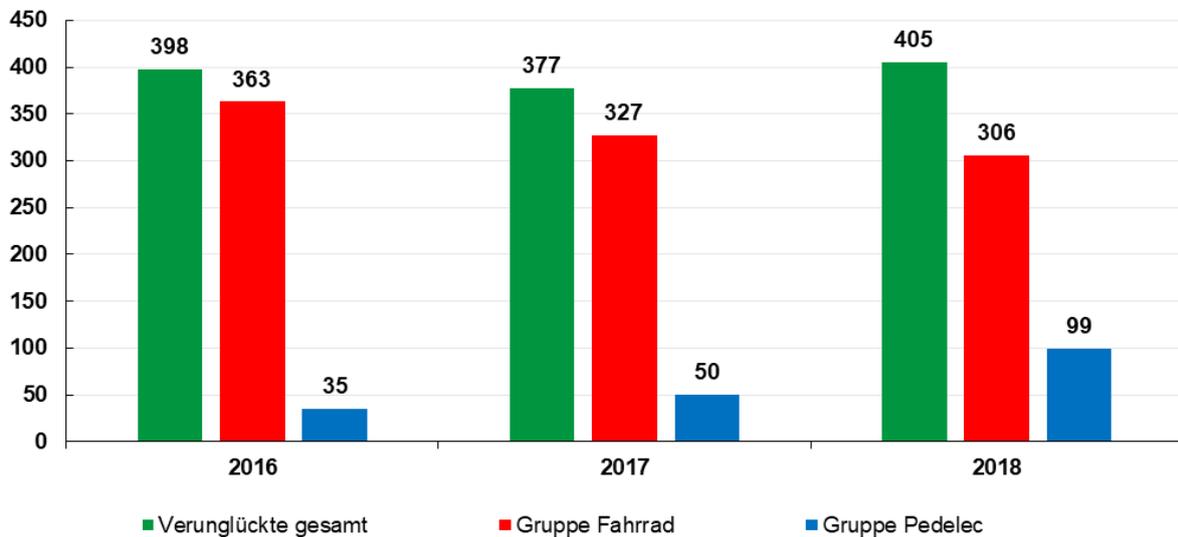
- zu einer Verringerung der Verletzungsunfälle um 2%,
- zu einer Verringerung der Unfälle mit schweren Verletzungen um 3% und
- zu einer Verringerung der Todesfälle um 4%.

Aus dem hohen Risiko, das mit der Geschwindigkeit verbunden ist, folgt, dass die Verringerung der Fahrgeschwindigkeit (selbst anscheinend geringfügige) einen wichtigen Beitrag zur Verringerung der Anzahl und zur Verbesserung des Ergebnisses von Verkehrsunfällen leisten wird.



5. Unfälle mit Radfahrern

Verunglückte Radfahrer / Pedelecfahrer



Mehr als jeder vierte Schwerverletzte im Kreis Paderborn ist ein Radfahrender!

405 Radfahrende verunglückten im Jahr 2018 im Kreis Paderborn. Das entspricht einer Zunahme um 7 %. 150 Mal handelte es sich um Alleinunfälle. 100 Mal waren Radfahrende Unfallverursacher und bei 187 Unfällen mit Radlern setzten andere Verkehrsteilnehmer die Unfallursache.

(Die abweichende Summe von 437 ist bedingt durch die Zählweise von 32 Verkehrsunfällen, bei denen beide Unfallbeteiligte Radfahrer waren.)

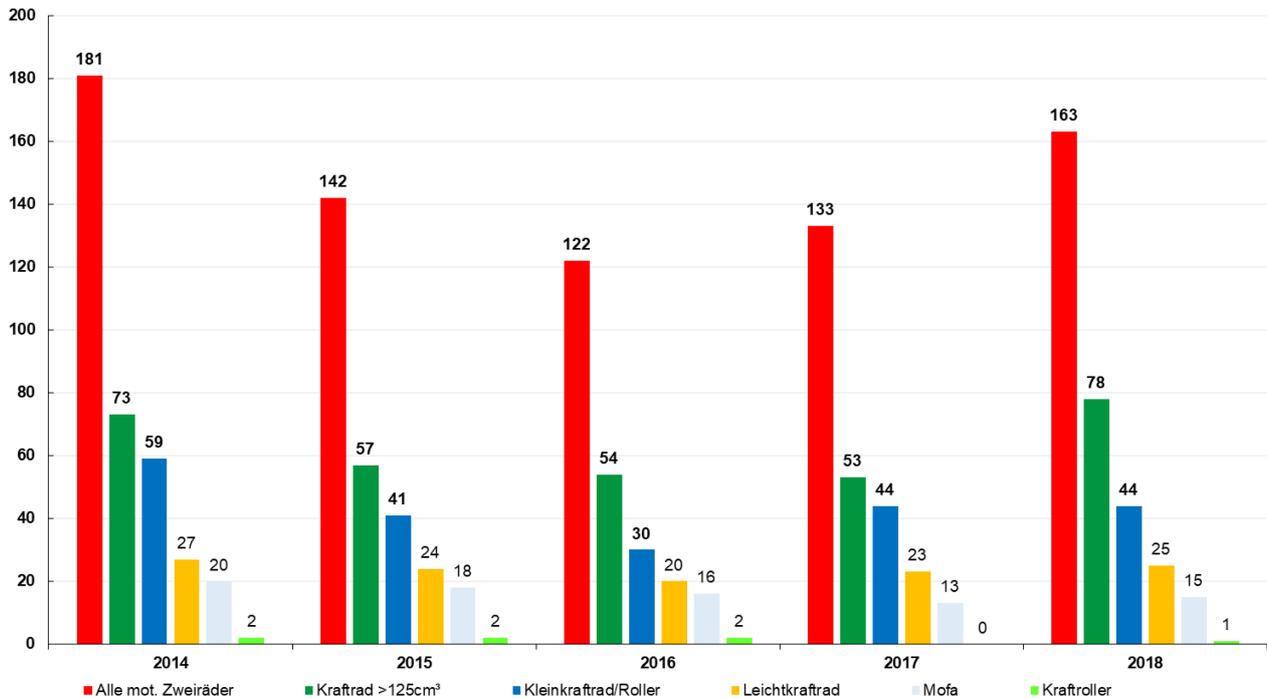
Alarmierende Zahlen: Drei Radfahrer wurden getötet, 100 schwerverletzt und 302 leichtverletzt.

Während die Anzahl der verunglückten Radfahrenden (ohne Motorisierung) abnahm (- 6%) hat sich die Zahl der verunglückten Pedelec-Fahrer von 50 auf 99 Verletzte fast verdoppelt. Dabei fielen 42% der Elektroradfahrer in die Altersgruppe der Senioren (über 65 Jahre).

Mit 262 Verkehrsunfällen ereigneten sich rund 65 Prozent aller im Kreisgebiet registrierten Verkehrsunfälle mit verunglückten Radfahrern im Stadtgebiet Paderborn.

Verunglückte Radfahrer	2014	2015	2016	2017	2018
Tote	0	0	0	0	3
Schwerverletzte	98	99	89	94	100
Leichtverletzte	278	245	309	283	302

6. motorisierte Zweiräder



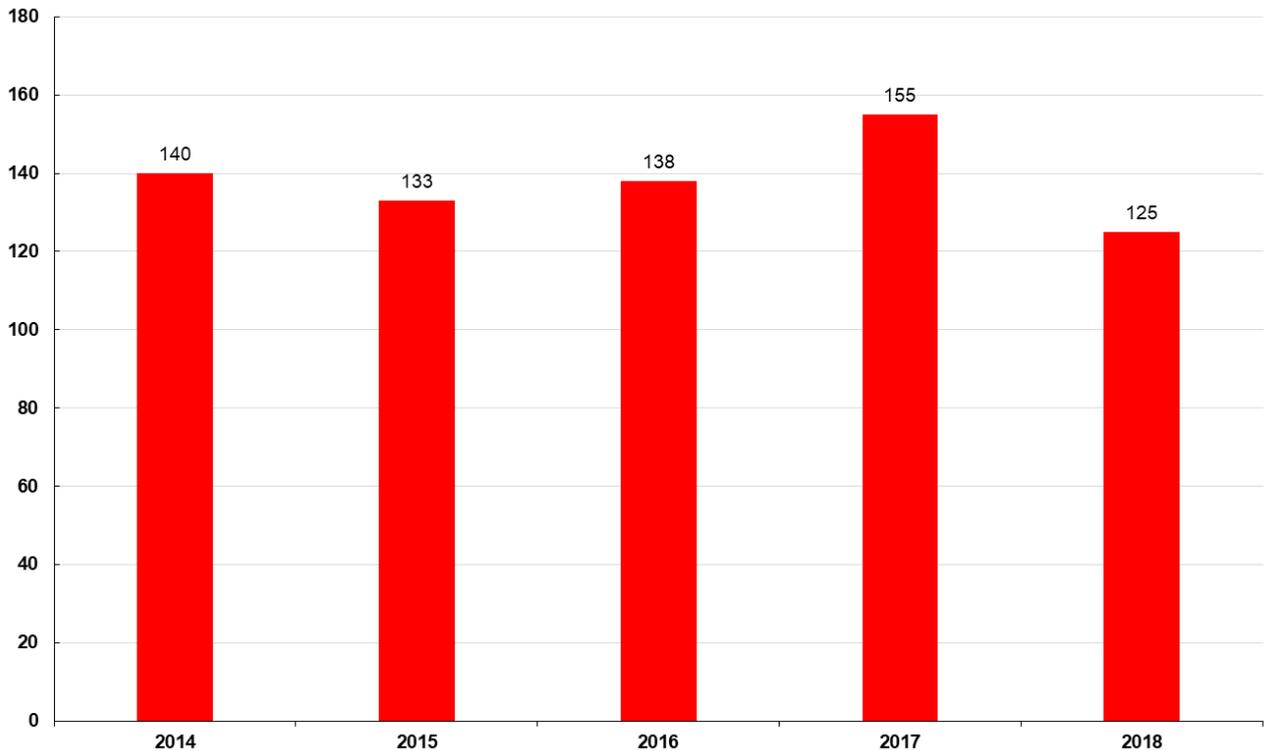
Die Anzahl der verunglückten motorisierten Zweiradfahrer ist um 22,6 % auf 163 Unfälle gestiegen. Besonders deutlich ist die Zunahme von 47,2 % auf 78 Verunglückte in der Gruppe der verunglückten Motorradfahrer mit Maschinen über 125 ccm (2017: 53).

2018 verunglückten vier Fahrer von motorisierten Zweirädern tödlich. Drei der Getöteten waren Motorradfahrer. Ein Unfallopfer fuhr ein Kleinkraftrad. Bei den schwerverletzten Kraftradfahrern ist eine Steigerung von 55 % (+ zwölf Schwerverletzte) festzustellen.

Die Anzahl der schwerverletzten Kradfahrer bei Verkehrsunfällen außerhalb geschlossener Ortschaften ist im Vergleich zum Vorjahr um 38 % (16 auf 22 Schwerverletzte) gestiegen.

Motorradfahrer	2013	2014	2015	2016	2017	2018	Entwicklung
Getötete	0	4	1	2	1	3	+ 200%
Schwerverletzte	22	27	31	23	22	34	+ 55%
Leichtverletzt	36	42	28	27	30	41	+ 37%

7. Verunglückte Kinder (unter 15 Jahren)



Im Vergleich zu 2017 sind 30 Kinder weniger bei Verkehrsunfällen verletzt worden. Das entspricht einem Rückgang um 19,35 %. 19 Kinder erlitten schwere Verletzungen (2017: 25), 106 wurden leicht verletzt (2017: 130). 92 Kinder verunglückten in ihrer Freizeit.

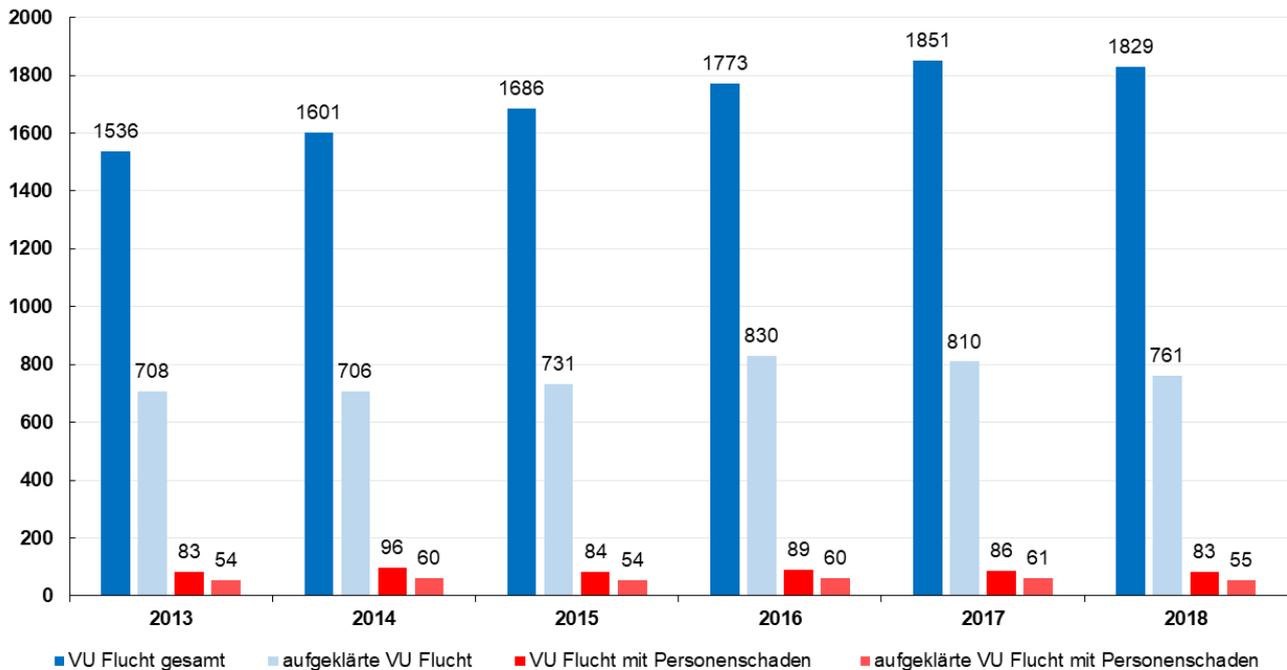
Auf Schulwegen verunglückten im letzten Jahr 33 Kinder (29 Leichtverletzte/vier Schwerverletzte). Das sind 13 mehr als im Jahr 2017. Ein Grund für die Steigerung ist ein Verkehrsunfall mit einem Linienbus in Hövelhof bei dem allein elf Schulkinder Verletzungen erlitten. 13 Schulkinder verunglückten als Radfahrer, neun als Fußgänger.

Die Polizei setzt auf eine konsequente Fortsetzung der Verkehrssicherheitsarbeit an den Schulen, die sich darüber hinaus auf das sichere Verhalten im Straßenverkehr während der Freizeit auswirkt. Neben der Präventionsarbeit mit den Kindern ist die Polizei zur Schulwegüberwachung durch Bezirksbeamte mit Fahrradkontrollen und Tempoüberwachung an Schulen und Kindergärten vor Ort. Bei Fahrzeugkontrollen wird verstärkt auf die richtige Sicherung von Kindern im Fahrzeug geachtet.

Vorbildliches Verhalten von Erwachsenen fördert die Sicherheit der Kinder.

Die Eltern sind aufgefordert mit ihren Kindern altersgerecht über die Gefahren im Straßenverkehr zu sprechen. Sie sind verantwortlich für die sichere Ausrüstung der Fahrräder ihrer Kinder und können positive Zeichen z.B. zur Nutzung von Fahrradhelmen setzen. Reflektierende Materialien an der Kleidung machen kleine Fußgänger und Radler sichtbarer und damit sicherer. Im Auto ist eine konsequente Nutzung der vorgeschriebenen Sicherungseinrichtungen sicherzustellen - bei jeder Fahrt.

8. Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort



Aufklärungsquote VU Flucht gesamt	46,09 %	44,1 %	43,36 %	46,81 %	43,76 %	41,61 %
Aufklärungsquote VU Flucht mit Personenschaden	65,06 %	62,5 %	64,29 %	67,42 %	70,93 %	66,27 %

Bei Verkehrsunfällen mit Fahrerflucht verzeichnete die Kreispolizeibehörde Paderborn bis 2017 eine steigende Tendenz. Im letzten Jahr ist ein leichter Rückgang registriert worden.

Die Fälle von Fahrerflucht nach Verkehrsunfällen mit Personenschäden sind seit 2016 rückläufig. In diesen Fällen liegt die Aufklärungsquote hoch - rund zwei Drittel der Unfallflüchtigen werden ermittelt.

Fahrerflucht ist kein Kavaliersdelikt - die Konsequenzen sollten allen Verkehrsteilnehmern bekannt sein:

- Strafverfahren (Geld- oder Freiheitsstrafe + vorbestraft!)
- Fahrverbot/Führerscheinentzug
- Verlust des Versicherungsschutzes

9. Repressive Maßnahmen

Rund 29.000 Verkehrsverstöße hat die Kreispolizeibehörde im Jahr 2018 geahndet. Dabei werden die Verwarngeld-, Bußgeld- oder Strafverfahren nach Verkehrsunfällen nicht mitgezählt.

Am häufigsten mussten Verkehrsteilnehmer nach Geschwindigkeitsverstößen belangt werden. Etwa 14.300 Verstöße wurden festgestellt.

Im Bereich Alkohol/Drogen registrierte die Polizei insgesamt 409 Verstöße festgestellt. Das entspricht einer Steigerung von 49,8 % im Vergleich zum Jahr 2017, in dem 273 Verstöße gezählt wurden.

- Einfluss von Alkohol: 233 Verstöße (2017: 210)
- Einfluss anderer berauschender Mittel: 176 Verstöße (2017: 63)

Die Anzahl der geahndeten Verstöße wegen der „Benutzung elektronischer Geräte“ (Handy etc.) lag bei 2.118 Verstößen. Hier ist eine Steigerung von 489 Verstößen (+ 30%) zu verzeichnen.

Die im Behördenschwerpunkt angestrebte Senkung der Anzahl der Verkehrsunfälle soll durch eine Erhöhung der Kontrollintensität im Bereich der Hauptunfallursachen erreicht werden. Stationäre und mobile Geschwindigkeitskontrollen, insbesondere an unfallträchtigen Strecken, sollen sich positiv auf das Geschwindigkeitsverhalten und die Unfallzahlen auswirken.

Die Polizei NRW beteiligt sich im Rahmen der internationalen Verkehrssicherheitsarbeit an den länderübergreifenden TISPOL-Aktionen. TISPOL steht für Traffic Information System Police Europe Community, kurz: Europäisches Verkehrspolizeinetz. Die internationalen Verkehrsaktionen laufen unter stetig wechselnden Schwerpunktthemen. Im Jahr 2019 wird sich den Phänomenen Geschwindigkeit, Alkohol/Drogen, Ablenkung und gewerblicher Personen- und Güterverkehr gewidmet.

Bei den Überwachungsmaßnahmen bei Motorradfahrenden werden Kontrolltätigkeiten im Wesentlichen auf überhöhte Geschwindigkeit, Fehler beim Überholen sowie falsches Fahrverhalten in Knotenpunkten fokussiert werden.

10. Verkehrssicherheitsarbeit

#PassAuf!

Als Reaktion auf die besorgniserregende Entwicklung bei Verkehrsunfällen mit Getöteten und Schwerverletzten hat die Kreispolizeibehörde das Thema „Bekämpfung von Verkehrsunfällen mit schwerwiegenden Folgen“ zum behördenstrategischen Schwerpunkt erklärt.

Mit vier Aktionswochen über das Jahr verteilt sowie weiteren wöchentlich stattfindenden Schwerpunktkontrollen erhöht die Polizei die Aktivitäten in der repressiven Verkehrsüberwachung.

Wie diese Unfallstatistik liegen die Brennpunkte bei Verkehrsunfällen außerhalb geschlossener Ortschaften sowie im Zusammenhang mit Radfahrern.

Die Maßnahmen werden durch gezielte Prävention sowie Öffentlichkeitsarbeit unter dem Hashtag **#PassAuf!** begleitet.

Darüber hinaus wird sich die Polizei intensiver bei der Ausgestaltung des Verkehrsraums einbringen. Durch das fachliche Mitwirken in den entsprechenden Gremien (Unfallkommssion, regelmäßige Verkehrsgespräche mit der Stadt Paderborn, AG Radfahrersicherheit, Runder Tisch Radverkehr Paderborn) sollen Gefahrenstellen identifiziert und entschärft werden.

Die erste Aktionswoche startet in der 10. Kalenderwoche mit dem Thema Ablenkung.

Die oberste Zielsetzung: Weniger Unfälle mit schweren Unfallfolgen!



#PassAuf!

11. Präventive Maßnahmen

Die repressiven Maßnahmen der Polizei zur Reduzierung schwerer Unfälle, werden durch eine Vielzahl präventiver Aktionen begleitet.

In diesem Rahmen werden die Themen

- Ablenkung
- Crashkurs NRW
- Motorradsicherheitstraining
- [Verkehrssicherheitsarbeit Kinder](#)

in den Fokus der Präventionsarbeit gerückt.

Die erfolgreiche Präventionskampagne [„Crashkurs NRW“](#) wird fortgesetzt, um jungen Fahrern mit emotionalen Bildern, erschreckenden Geschichten und eindringlicher Musik die Folgen von schweren Verkehrsunfällen aufzuzeigen. Realität erfahren. Echt hart. Die erste Veranstaltung dieses Jahres fand am 29.01.2019 im Gymnasium Delbrück statt. Es folgen weitere Veranstaltungen am 13.02., 05.11. und 06.11.2019.



Im Mai bietet die Kreispolizeibehörde in Kooperation mit der [Verkehrswacht](#) zum zwölften Mal in Folge ein Motorradsicherheitstraining an. Diesmal wird auf dem Motorsportgelände in Aschersleben trainiert, um die Motorradfahrer auf die neue Saison vorzubereiten. Ziel ist es, die Fahrfertigkeiten zu verbessern und Gefahrensituationen zu erkennen, um das Fahren auf zwei Rädern sicherer zu machen.

Regelmäßig werden Kindern in Kindergärten und Schulen durch Radfahrtrainings auf die aktive Teilnahme im Straßenverkehr vorbereitet und für Gefahren sensibilisiert. Die Planung und der Einsatz eines pädagogischen Puppenspiels durch die Verkehrssicherheitsberater der Polizei Paderborn soll die Verkehrssicherheitsarbeit in dieser Zielgruppe intensivieren.

Weißer Kreuze

An acht Standorten im Kreis Paderborn wurden im Januar 2019 mannshohe Holzkreuze errichtet. Sie erinnern Verkehrsunfälle, die sich in jüngster Vergangenheit an den Örtlichkeiten ereignet hatten. Seit 2006 werden [Weiße Kreuze](#) in unregelmäßigen Abständen an Unfallorten aufgestellt, an denen Menschen getötet wurden.

